

Der Schmied

Der Schmied, der Schmied, der Schmied, der Schmied, der Schmied, der
klopft und i klopf mit. Tu - i, tu - i, tui ta - ta - ra - ta,
tu - i, tu - i, tui ta-ta-ra-ta, Schmied, Schmied, i klopfa mit!

Ein scherhaftes Standeslied über den Beruf eines Schmiedes.

Man kann das Hämmern des Schmiedes auch als rhythmisches Spiel ausführen.

Die Kinder sitzen im Kreis, beide Hände werden zur Faust geformt.

Die linke Hand markiert den Ambos, die rechte schlägt als Hammer im Rhythmus des Liedes darauf (auf jeden Taktteil ein Schlag).

Im zweiten Liedteil wechselt der Ambos in die rechte Hand, die linke Faust schlägt nun im Achtelrhythmus fünf Schläge auf den Ambos, das ganze wird wiederholt. Bei der Stelle Schmied, Schmied - wieder in der ersten Haltung - wird in der Pause besonders fest auf den Ambos geschlagen, dann noch drei Schläge bis zum Ende.

Anton Reiterits: Dörfl (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 80), Eisenstadt 1988, S. 187.

Die Spielidee stammt von Sepp Gmasz.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

